

An die Vorsitzenden der
Kommission „Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe“
Frau Ursula Heinen-Esser Herrn Michael Müller
Deutscher Bundestag Platz der Republik 1 11011 Berlin
E-Mail kommission.endlagerung@bundestag.de

Bundesgeschäftsstelle

Fon 030/27 58 64-0
Fax 030/27 58 64-40

bund@bund.net
www.bund.net

Klaus Brunsmeier

11.5.2016

**K-Drs. 212 und /AG4-27 (Erkundungsbergwerk Gorleben) als eigener TOP
der Kommissions-Sitzung am Freitag, den 13.5.2016**

Sehr geehrte Frau Heinen-Esser, sehr geehrter Herr Müller,

Bezug nehmend auf die TO der Einladung vom 3.5.2016 bitte ich, bei der Kommissions-Sitzung am Freitag, den 13.5.2016, die eigentlich für die letzte Sitzung angekündigte Debatte zu der o.a. Drucksache intensiv führen zu können. Dies ist ein sehr wichtiges Thema für die Kommission und es sollte für diese Diskussion ein eigener TOP – gern gut vorbereitet durch die Ad hoc Ag Leitbild – vorgesehen werden.

Es gab bisher schon viel Kritik von außen, dass die Kommission sich nicht ausreichend kritisch mit der Geschichte des Standortes Gorleben, den Fehlern der Vergangenheit und der Frage, was wir daraus für das kommende Standortauswahlverfahren lernen müssen, beschäftigt hat.

In der im Konsens verabschiedeten Gliederung des Berichtes der Kommission (K.-Drs. 202c Pkt. 4.2.4 Erkundungsbergwerk Gorleben) ist eine entsprechende Bearbeitung bereits angelegt, nun braucht es auch eine schonungslose und kritische Auflistung aller Probleme und kritischen Punkte, die der Standort Gorleben mit sich bringt. Insofern hatte ich bereits in der Sitzung vom 18. April 2016 die o.a. Vorlage der Ad hoc AG Leitbild ausdrücklich begrüßt.

Der BUND hat von Anfang an gefordert, dass der Standort Gorleben gerade auch wegen der Fehler der Vergangenheit, keine Rolle mehr in einem neuen Standortauswahlverfahren spielen darf.

Die aktuelle öffentliche Diskussion außerhalb der Kommission zeigt wieder einmal deutlich, dass ein echter Neustart bei der Suche nach einem Lager für den hoch radioaktiven Atommüll mit dem Standort Gorleben nicht wirklich funktionieren kann.

- 2 -

Wenn die Kommission sich dieser Position nicht anschließen kann, dann muss aber zumindest in dem Berichtsteil wesentlich stärker als bisher beschrieben werden, welche Probleme es für die Kommission und gerade auch für das nachfolgende Standortauswahlverfahren bedeutet, wenn der Standort Gorleben mit seiner Geschichte, seinen Konflikten und dem Wissen über die Ungeeignetheit des Salzstockes für ein Atommülllager im Verfahren bliebe.

Mit freundlichen Grüßen



(Klaus Brunsmeier)

BUND e.V.

Stellv. Vorsitzender